

Wissen als Weg aus der Krise

Gut ausgebildeter Nachwuchs
ist Hoffnungsträger der Bauern

HÖCHSTADT/HERZOGENAURACH (ub)— Strahlende und glückliche Gesichter. Verständlich, denn nach erfolgreich bestandenen Prüfungen für den Beruf Landwirt, Techniker und Meister der Landwirtschaft und Meisterin der Hauswirtschaft stand am Dienstagabend im Höchststadter Weberskeller das „Erntedankfest“ in Form der offiziellen Übergabe der entsprechenden Urkunden und Diplome auf dem Programm.

Kreisvorsitzender Friedrich Brehm war voll des Lobes, dass trotz aller Sorgen in der Landwirtschaft über die Zukunftsaussichten sich wieder junge Kräfte engagierten und sich der zeit- aufwendigen und kostenträchtigen beruflichen Ausbildung stellten.

Nur durch fundiertes Wissen und Verwerten der Fachkenntnisse sei es möglich, den immer schwieriger werdenden Anforderungen des Marktes erfolgreich begegnen zu können. „Ihr seid die Hoffnungsträger für unseren Berufsstand“, so Brehm mit Blick auf die erfolgreichen Prüfungsteilnehmer.

Diesen ebenfalls zu gratulieren, und ihnen hohen Dank auszusprechen, ließ sich auch Eberhard Irlinger nicht nehmen.

Der Landrat hatte auch die Bitte nicht abgeschlagen, zum Festabend ein Referat mit dem Thema: „Politik für den ländlichen Raum aus der Sicht des Landrats“ zu halten und diskutierte noch bis in den späten Abend vor allem mit der jungen Generation der Landwirte.

Versteht sich, dass angesichts der anwesenden Zuhörerschaft Irlinger in seiner Rede sich zunächst der Frage stellte: „Was braucht der ländliche Raum?“. Siedlungsgebiete und den weiteren Ausbau des Bildungswesens nannte er hierzu zu allererst. Aber nicht nur Gymnasien und Realschu-



Die frischgebackenen Absolventen, die am Dienstag im Höchststadter Weberskeller ihr Diplom erhielten. Einmal mehr wurde bei der Veranstaltung die Notwendigkeit einer fundierten Berufsausbildung unterstrichen. Foto: Schaub

len, ebenso wichtig erscheine ihm die berufliche Bildung, aber auch die Neueinrichtung von Kindertagesstätten – eingeschlossen die Nachmittagsbetreuung.

Weiter Förderung

Der Kreistag werde auch weiterhin die Landwirtschaft mit Zuschüssen unterstützen. Gefördert werde die Öffentlichkeitsarbeit für landwirtschaftliche Sonderkulturen, die Neuaufgaben der Direktvermarkter-Broschüren und Regionaltheken zum Beispiel. Irlinger verwies auf die eigenständige Kultur, die auf dem Land,

und dank des großartigen Engagements zahlreicher Vereine in nahezu allen Kommunen, besonders ausgeprägt sei.

Damit andererseits die Dörfer nicht zu „Schlafstätten“ werden, seien neben vorhandenen Arbeitsplätzen natürlich ebenso Geschäfte, öffentliche Einrichtungen und die ärztliche Versorgung wichtig.

Der Landrat sprach auch offen Umwelt-Konflikte bezüglich expandierender Höfe auf der einen Seite und aufgebender landwirtschaftlicher Anwesen andererseits an. Verständlich auch der Wunsch nach Wohn-

raum für die eigenen Nachkommen auf dem eigenen Grund, vielfach auch „Flächen im Außenbereich“.

Irlinger beteuerte, dass auch der neue Kreisbaumeister für Bauen am Dorf eintrete. „Dies setzt aber die Einhaltung von Spielregeln voraus.“

Diplome erhielten Thomas Pfeiffer (Mailach), Stefan Groß (Kairlindach), Marion Gemmel (Kalchreuth), Maria Geier (Krausenbechhofen), Bernhard Seeberger (Beutelsdorf), Petra Hetzar (Oberreichenbach), Kristian Holik (Spardorf), Günther May (Frauenaurach), Roman Volleth (Hüttendorf) und Stefan Michel (Adelsdorf).